

Pfingstsonntag - 31. Mai 2020

Liebe Gemeinde,

Pfingstsonntag, die Kirche feiert Geburtstag. Warum? Das hören wir in der Predigt.

Michael Püngel

Vorspiel: J. Pezelius, Intrade 3 [BK, S. 287]

L: Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

Begrüßung

Ich grüße Sie/Euch mit dem Wochenspruch aus Sacharia 4, 6b:

„Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth.“

Lied: EG 449,1-4: Die güldne Sonne

Psalm 118 (EG 747)

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Der Herr ist meine Macht und mein Psalm
und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Die Rechte des Herrn ist erhöht;
die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des Herrn Werke verkündigen.

Der Herr züchtigt mich schwer;
aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
dass ich durch sie einziehe und dem Herrn danke.

Das ist das Tor des Herrn;
die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast
und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom Herrn geschehen
und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der Herr macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O Herr, hilf!

O Herr, lass wohlgelingen!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid.

Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.

Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!

Du bist mein Gott, und ich danke dir;
mein Gott, ich will dich preisen.

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geist. Amen

Eingangsgebet/Stilles Gebet:

O Gott, Heiliger Geist.
Komm zu uns und sei unter uns.
Komm wie der Wind und mache uns rein.
Komm wie das Feuer und gib uns Glut.
Komm wie der Tau und erfrische uns.
Überzeuge, bekehre und segne
viele Herzen und Leben
zu unserem Besten und zu deiner Herrlichkeit.
Amen.

Stilles Gebet:

In der Stille sagen wir Gott, was uns gerade am meisten bedrückt.
(Gebetsstille)
L: Herr, du hörst unser Gebet, darum kommen wir zu dir.

Lied: EG 136, 1-4: O komm, du Geist der Wahrheit

Predigttext: Apostelgeschichte 2, 1–21 (Hoffnung für alle)

1 Zum Beginn des jüdischen Pfingstfestes waren alle, die zu Jesus gehörten, wieder beieinander. 2 Plötzlich kam vom Himmel her ein Brausen wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich versammelt hatten. 3 Zugleich sahen sie etwas wie züngelndes Feuer, das sich auf jedem Einzelnen von ihnen niederließ. 4 So wurden sie alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in fremden Sprachen zu reden, jeder so, wie der Geist es ihm eingab. 5 In Jerusalem hatten sich viele fromme Juden aus aller Welt niedergelassen. 6 Als sie das Brausen hörten, liefen sie von allen Seiten herbei. Fassungslos hörte jeder die Jünger in seiner eigenen Sprache reden. 7 »Wie ist das möglich?«, riefen sie außer sich. »Alle diese Leute sind doch aus Galiläa, 8 und nun hören wir sie in unserer Muttersprache reden; 9 ganz gleich ob wir Parther, Meder oder Elamiter sind. Andere von uns kommen aus Mesopotamien, Judäa, Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, 10 aus Phrygien, Pamphylien und aus Ägypten, aus der Gegend von Kyrene in Libyen und selbst aus Rom. 11 Wir sind Juden oder Anhänger des jüdischen Glaubens, Kreter und Araber. Doch jeder von uns hört diese Menschen in seiner eigenen Sprache von Gottes großen Taten reden!« 12 Erstaunt und ratlos fragte einer den anderen: »Was soll das bedeuten?« 13 Einige aber spotteten: »Die haben doch nur zu viel getrunken!« 14 Da erhob sich Petrus mit den anderen elf Aposteln und rief der Menge zu: »Hört her, ihr Leute aus Judäa und ihr Einwohner von Jerusalem! Ich will euch erklären, was hier geschieht. 15 Diese Männer sind nicht betrunken, wie einige von euch meinen. Es ist ja erst neun Uhr morgens. 16 Nein, hier erfüllt sich, was Gott durch den Propheten Joel vorausgesagt hat. Bei ihm heißt es: 17 ›In den letzten Tagen, spricht Gott, will ich die Menschen mit meinem Geist erfüllen. Eure Söhne und Töchter werden aus göttlicher Eingebung reden, eure jungen Männer werden Visionen haben und die alten Männer bedeutungsvolle Träume. 18 Allen Männern und

Frauen, die mir dienen, will ich in jenen Tagen meinen Geist geben, und sie werden in meinem Auftrag prophetisch reden. 19 Am Himmel und auf der Erde werdet ihr Wunderzeichen sehen: Blut, Feuer und dichten Rauch. 20 Die Sonne wird sich verfinstern und der Mond blutrot scheinen, bevor der große und schreckliche Tag kommt, an dem ich Gericht halte. 21 Wer dann den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.<

Predigt:

Schaue den Himmel mit meinem Gesicht

Der Titel entstammt dem Paul Gerhardlied: Die güldne Sonne EG 449,1-4

Teil 1

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. Wie hören Sie die Pfingstgeschichte heute – hier im Kirchoraum, mit Abstand und Atemschutz? Versammelt mit manchen (wahrscheinlich nicht allen) an diesem Ort? Die Pfingstgeschichte bringt ja einiges an Menschenmenge, Lautstärke und Bewegung mit: volle Häuser und Straßen, lautes Stimmengewirr. Das Brausen von Geistkraft! Da ist richtig was los: Gottes Wort will Gehör finden. Will mit Macht hinaus – in die weite Welt hinein. Etwas will neu und anders werden. Lassen wir sie heute unter uns wirken.

Vorbei ist die Zeit des kleinen, abgeschlossenen 12er/Jünger_innenkreises. Vorbei ist die Exklusivität. 120 Menschenwesen sind es schon, die sich zu den Geschwistern zählen. Viele sind es, die 50 Tage nach Ostern in Jerusalem in einem Haus zusammenkommen. Eng stelle ich es mir vor. Aufregend. Und nicht still. Schon recht früh am Morgen, zur dritten Stunde, um 9 Uhr also, tost und braust es gewaltig im Haus. Wie bei einem Sturm. Und auf jede und jeden im Haus setzt sich eine Feuerzunge. Da ist richtig was los – laut und machtvoll werden die Versammelten gepackt und ergriffen. Außerdem fangen alle gleichzeitig an, in allen möglichen Sprachen drauflos zu reden. Das entwickelt eine eigene Lautstärke. Kein Wunder, dass hier etwas aus dem Haus nach draußen dringt und gehört wird. Kein Wunder, dass viele herbeigelaufen kommen und sich wundern.

Das Gotteswort dringt nach draußen in die Straßen Jerusalems. Es ist Wochen-Ernte-Festzeit. Viele Menschen aus aller Welt sind in Jerusalem versammelt. Die herbeigelaufen sind, hören und verstehen was gesprochen wird. Jede und jeder in der ihnen vertrauten Muttersprache. Die mit Geistkraft durchwirkte Sprache der Versammelten macht das möglich. Fantastisch! 50 Tage nach Ostern gibt es kein Zurückhalten mehr: Die Jesunachfolgenden öffnen Mund, Herz und Verstand, alle sprechen und predigen drauflos. Sie reden von den großen Taten Gottes. Sie bringen sie – durch die Fenster und Türen des Hauses hinaus - zur Welt! Das wirkt. Viele laufen herbei, bleiben stehen, wundern sich. Nachdem sie zunächst vielleicht nur sprachlos gestaunt haben, tauchen jetzt Fragen auf: Was ist denn da los? Sind die besoffen? Das gibt's doch gar nicht, das geht doch nicht – höre ich sie durch die Fenster und Türen in das Haus hineinrufen. „Doch, das gibt es. Doch, das geht“, sagt diese Geschichte.

Jetzt ist es Zeit, ans Fenster, an die Tür, vor das Haus zu treten. Die 12 tun das. Wie früher. Jedenfalls fast. Denn Judas ist nicht mehr dabei. Für ihn ist Matthias ausgelost worden. Diese 12 treten auf. Petrus ergreift das Wort. Ordnet das Durcheinander der Sprachen, indem er ein altes Prophetenwort zur Hilfe nimmt: (Joel 3,1-5)

„So wird es sein in den letzten Tagen – spricht Gott – da will ich meine Geistkraft ausgießen auf alle Welt. Eure Söhne und Töchter sollen prophetisch reden, Eure Jugendlichen Visionen haben und Eure Alten Träume träumen. Selbst die Unfreien, Sklavinnen und Sklaven, werden weissagen können. Am Ende der Zeit wird alles feurig und blutig, rauchig und finster werden. Dann aber wird der Tag Gottes kommen, groß und glanzvoll und die Gottes Namen anrufen, werden gerettet werden.“

Es ist in all dem Lärm und Sprachgewirr gut zu hören, dass es um Rettung geht. Um Träume und Visionen als Weg zu Gott. Geistvoll. Wirklich. Die, die Petrus zuhören, fragen: „Was sollen wir tun?“ Petrus antwortet: „Ändert Euch. Lasst Euch taufen auf Jesu Namen. Dann werden Eure Sünden von Euch genommen und ihr werdet die Heilige Geistkraft empfangen.“ (Apg 2, 37-41) Petrus war überzeugend. An jenem Tag kamen noch 3000 Personen dazu. So war es - erzählt die Geschichte von Pfingsten – als die Jesusnachfolgenden von Geistkraft ergriffen wurden und das geistdurchwirkte Wort Gottes nach draußen, in die Welt kam.

Lied: EG 130 1+2 O Heiliger Geist kehre bei uns ein

Teil 2:

O Heiliger Geist kehre bei uns ein und lass uns Deine Wohnung sein ... Wie können wir an dieses erste Pfingstfest anknüpfen? An Gottes rettendes Wort, das der Geist verteilt.

Ein erster Anknüpfungspunkt ist ja, dass wir damit beschäftigt sind, uns um Rettung zu bemühen. Abstand, Atemschutz, Desinfektion. Neue Formen von Kontakt ausprobieren. Und wir haben in den letzten Wochen Erfahrungen gesammelt, was uns rettet, wenn uns die Decke auf den Kopf fällt, der Raum zu eng wird, wir Menschen vermissen, uns angesteckt haben oder vom Virus bedroht fühlen.

Was hat uns gerettet? Ein Telefonat, ein Winken durchs Fenster, Hausputz, puzzeln, Lieder singen..... Das kleine alltägliche Tun verbindet uns mit dem großen Traum von Rettung. „So wird es sein – spricht Gott – ich will meine Geistkraft ausgießen auf alle Welt. Eure Söhne und Töchter sollen prophetisch reden, Eure Jugendlichen Visionen haben und Eure Alten Träume träumen.“ Sind Träume gesprossen – in den letzten Tagen? Wochen? Haben sie sich verändert? Und: welche Träume nähren nicht die Angst, sondern das Vertrauen? Finde ich in ihnen Antworten auf die große Frage im Außen der Pfingsterzählung: Was will das werden? Wie kann ich das, was mein Vertrauen nährt, teilen? Dass etwas davon durchdringt. Von drinnen nach draußen. Vielleicht indem ich nicht aufhöre zu erwarten, dass das, was werden will, gut ist. Von Gott her steht immer Rettung aus. Vielleicht indem ich den Dingen da draußen ihren Lauf lasse, aber immer mal wieder aus dem engen Raum meiner Angst und Sorge heraustrete. Mich der Weite Gottes, die ich nicht ganz verstehe, anvertraue. Und mich der Größe des Verstehens durch Gottes Geist überlasse, in allen Sprachen der Welt und der Herzen. Gottes Geist ermutigt mich zu träumen von Nähe und Gesang, von Begegnungen und Berührungen.

Ohne Gefahr. Und damit dem Rettenden, dem, was kommen und sein wird, von Gott her, schon jetzt in und bei mir einen Raum zu bewahren. Damit es in der Welt bleiben und wachsen kann. Ich will nicht aufhören, den Himmel mit meinem Gesicht zu schauen. Und der Friede Gottes, der größer ist als alles, was wir mit unserem Verstand begreifen können, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

Lied: EG 136, 4.7: Es gilt ein frei Geständnis

Fürbittengebet

Barmherziger Gott,
du hast uns deinen Geist geschenkt, den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

Erneure uns mit deinem Geist,
wo wir uns den Verhältnissen dieser Welt gebeugt haben,
unsere Bestimmung aus den Augen verloren
und unsere innere Stärke eingebüßt haben.

Erneure uns mit deinem Geist,
wo unter uns die Liebe fehlt,
wo wir uns nicht recht verstehen
und auseinandergelebt haben.

Erneure uns mit deinem Geist,
wo uns Trauer niederdrückt
und uns der Schleier unserer Tränen
den Blick auf alles Schöne raubt.

Erneure uns mit deinem Geist,
dass wir denen beistehen, die allein sind,
die durch Krankheit an ihr Bett gefesselt sind,
die ein gutes Wort brauchen, das sie stärkt und aufrichtet.

Erneure uns mit deinem Geist,
dass wir an der Vision der Einheit der Kirche festhalten,
dass die Konfessionen trotz aller Unterschiede
gemeinsam dein Wort in aller Welt verkündigen.

Erneure uns mit deinem Geist,
dass wir geistesgegenwärtig sind
und uns mit Besonnenheit um unseren Nächsten kümmern
und uns für den Frieden in dieser Welt einsetzen. Amen.

L: **Vater unser** ...

Lied: EG 135, 1.3-5: Schmückt das Fest mit Maien

Segen

L: Der Herr segne uns und behüte uns // der Herr lasse sein Angesicht
leuchten über uns und sei uns gnädig. // Der Herr erhebe sein Angesicht auf
uns, und schenke uns Frieden.

A: Amen.

Nachspiel: H. Lammel, Lob , Anbetung, Ruhm und Ehre [BK, S. 236]

- *Die Rechte der Liturgie liegen beim OKR, die der Predigt beim Autor. Sie beruht auf einer Grundaussarbeitung von Pfarrerin Kirstin Müller, Braunlage.*

Michael Püngel, Landesjugendreferent und Diakon

Hinweise für Bläser:

- Die gelb unterlegten Stücke können von Bläsern musiziert werden
- ChB = Posaunenchoralbuch, BK = Bläserklänge
- Loblied-Duette 2 = Noten zum Download
- PosaunenchorProbe@home-10 = Notenbeilage zur Rundmail (Pfingsten) oder als Download